

Deutsche Exporte steigen im April um 1,6 Prozent

Die deutsche Wirtschaft hat ihre Ausfuhren im April trotz der flauen Weltkonjunktur spürbar gesteigert. Die Exportfirmen verkauften kalender- und saisonbereinigt 1,6 Prozent mehr im Ausland als im Vormonat, wie das Statistische Bundesamt mitteilte. Die Importe stiegen im April um 2,0 Prozent gegenüber dem Vormonat. Die befragten Ökonomen hatten ein Plus von 1,2 Prozent vorhergesagt. Auf Jahressicht ergab sich ein Minus von 0,6 Prozent. Insgesamt wurden im April kalender- und saisonbereinigt Waren im Wert von 136,5 Milliarden Euro aus Deutschland exportiert und Waren im Wert von 114,5 Milliarden Euro nach Deutschland importiert. Der Außenhandelsüberschuss betrug kalender- und saisonbereinigt 22,1 Milliarden Euro. In die Mitgliedstaaten der EU wurden im April kalender- und saisonbereinigt Waren im Wert von 74,1 Milliarden Euro exportiert und es wurden Waren im Wert von 61,3 Milliarden Euro von dort importiert. Im Vergleich zum März stiegen die Exporte in diese Länder damit um 1,2 Prozent und die Importe aus diesen Staaten um 4,3 Prozent. In die Staaten außerhalb der EU (Drittstaaten) wurden im April kalender- und saisonbereinigt Waren im Wert von 62,4 Milliarden Euro exportiert und es wurden Waren im Wert von 53,2 Milliarden Euro aus diesen Staaten importiert. Gegenüber März nahmen die Exporte in die Drittstaaten um 2,0 Prozent zu, die Importe von dort sanken um 0,4 Prozent. (DPA)

Defizit in der US-Handelsbilanz im April gestiegen

Das Defizit in der Handelsbilanz der USA ist im April gestiegen. Es betrug nach vorläufigen Berechnungen 74,56 Milliarden Dollar nach revidiert 68,58 (vorläufig: 69,37) Milliarden im Vormonat. Volkswirte hatten mit einem Passivsaldo von 76,50 Milliarden Dollar gerechnet. Die Exporte stiegen zum Vormonat um 0,8 Prozent auf 263,67 Milliarden Dollar, während die Einfuhren 338,23 Milliarden Dollar erreichten, ein Plus zum Vormonat von 2,4 Prozent. (DPA)

China: Caixin-Dienstleisterstimmung hellt sich deutlich auf

Für Chinas Wirtschaft gibt es einen Lichtblick im Dienstleistungssektor. Im Mai ist das vom Wirtschaftsmagazin "Caixin" ermittelte Stimmungsbarometer für Dienstleister deutlich gestiegen. Der Wert legte um 1,5 Punkte zum Vormonat auf 54,0 Zähler zu, wie Caixin am Mittwoch mitteilte. Dies ist der höchste Wert seit Juli. Analysten wurden von der Entwicklung überrascht. Sie hatten im Schnitt eine Stagnation erwartet. Der Indexwert stieg damit weiter über die sogenannte Expansionsschwelle von 50 Punkten, was auf eine Zunahme der wirtschaftlichen Aktivität hindeutet. Zuletzt hatte ein ähnlicher Indikator noch enttäuscht. Der vom nationalen Statistikamt ermittelte Indexwert für die Stimmung unter den Dienstleistern war im Mai leicht um 0,1 Punkte auf 51,1 Zähler gefallen. Während der staatliche Index eher die Stimmung in großen Staatsbetrieben abbildet, hat der Caixin-Index die kleineren, privaten Unternehmen im Blick. Im Vergleich zum Dienstleistungssektor liegen die Stimmungswerte für Chinas Industriebetriebe niedriger und verharrten zuletzt teilweise unter der Expansionsschwelle. (DPA)

Disclaimer: Dieser Bericht wurde von DenizBank AG Research ausschließlich zu Informationszwecken erstellt. Die in diesem Bericht enthaltenen Angaben basieren jeweils auf dem Wissensstand und der Markteinschätzung der mit der Erstellung betrauten Personen zu Redaktionsschluss. DenizBank AG Research behält sich in diesem Zusammenhang das Recht vor, jederzeit ohne vorherige Ankündigung Änderungen oder Ergänzungen vorzunehmen. Die Inhalte dieses Newsletters sind immaterialgüterrechtlich – wie insbesondere urheberrechtlich – geschützt. Die Übernahme von Zahlen, Texten oder Bildmaterial bzw. Vervielfältigung von Informationen oder Daten bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung der DenizBank AG. Die Angaben in diesem Bericht wurden von uns sorgfältig recherchiert und nach bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt. DenizBank AG übernimmt jedoch keinerlei Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität der im Bericht enthaltenen Informationen und/oder für das Eintreten der Prognosen. Dies gilt auch für alle anderen Websites, auf die mittels Hyperlink verwiesen wird. Im Wesentlichen wird folgende Quelle verwendet: Bloomberg Finance LP. Jede Anlageentscheidung bedarf der individuellen Abstimmung auf die persönlichen Verhältnisse des Anlegers. Dieser Bericht richtet sich an Kunden, die in der Lage sind, ihre Anlageentscheidungen eigenständig zu treffen und sich dabei nicht nur auf die Informationen der DenizBank AG stützen. Dieser Bericht ist unverbindlich und stellt weder ein Angebot zum Kauf der genannten Produkte noch eine Anlageempfehlung dar.

Equity Indices	Curr Price	1D % change	1D net change
ATX	3.654,58	-0,47	-17,4
BIST 100	10.133,99	-1,42	-145,7
DAX	18.564,62	-0,47	-88,1
Euro Stoxx 50	38.954,22	-0,23	-11,8
CAC 40	5.057,29	-0,37	-29,4
FTSE 100	8.268,17	-0,21	-17,2
MOEX	19.012,28	1,17	37,2
DOW JONES	38.683,93	0,17	68,1
NASDAQ 100	5.352,53	-0,05	-8,9
S&P 500	8.010,77	-0,01	-0,4
NIKKEI 225	3.229,61	-0,05	-19,6

FX rates	Curr Price	1D % change	1D net change
EUR/USD	1,0817	-0,67	-0,01
EUR/TRY	34,95	0,71	-0,25
EUR/CHF	0,9704	-0,20	0,00
EUR/GBP	0,8498	0,18	-0,00
EUR/RUB	96,32	0,59	-0,57
USD/TRY	32,27	-0,11	0,04
USD/RUB	89,05	0,04	-0,04
Cyrpto	Curr Price	1D % change	1D net change
BTC/EUR	65.901,70	-1,50	987,16
CDS	Curr Price	1D % change	Previous Close
Turkey 5Y USD	262,26	0,77	260,24

EU 5Y Yield



EU 2Y Yield



Bund Future Price - 10Y



Bund Future Yield - 10Y



Government Bonds 10 yrs		Curr Price	Yield
Austria	(EUR)	98,227	3,10
Belgium	(EUR)	97,203	3,17
France	(EUR)	103,248	3,09
Italy	(EUR)	99,461	3,95
Greece	(EUR)	97,702	3,64
Portugal	(EUR)	97,035	3,21
Switzerland	(CHF)	92,088	0,78
Slovakia	(EUR)	100,222	3,70
Hungary	(EUR)	101,852	6,71

Government Bonds 10 yrs		Curr Price	Yield
Germany	(EUR)	96,436	2,62
Japan	(JPY)	98,504	0,96
Turkey	(TRY)	99,900	26,18
Poland	(EUR)	94,954	3,38
United Kingdom	(GBP)	102,884	4,26
Spain	(EUR)	99,180	3,34
United States	(USD)	99,672	4,41
Romania	(EUR)	84,630	6,82
China	(EUR)	78,730	3,21

Prices for information only. Actual data per request only.

Source: Bloomberg